Starkregen in Verden: Mehr Schutz durch neue Gefahrenhinweiskarte

Verden bereitet sich auf zukünftige Starkregen vor: Mit einer Gefahrenhinweiskarte und gezielten Maßnahmen soll die Flutrisiko minimiert werden.

Die zunehmenden Starkregenereignisse stellen die Stadt Verden vor große Herausforderungen. Während der jüngste Regen am 25. Mai deutlich machte, wie schnell Straßen und Keller überflutet werden können, ist es wichtig, dass die Stadt nicht nur reagiert, sondern auch proaktiv Lösungen sucht, um die Auswirkungen solcher extremen Wetterbedingungen zu minimieren. Die Stadtverwaltung plant, Maßnahmen zur Verbesserung des Abwassersystems umzusetzen, um auf die Bedrohung durch Starkregen vorbereitet zu sein.

Die Rolle der Starkregengefahrenhinweiskarte

Ein zentraler Bestandteil der Vorbereitungen ist die sogenannte „Starkregengefahrenhinweiskarte“. Diese Karte soll den Bürgerinnen und Bürgern zeigen, wo und wie schnell Wasser bei Starkregenereignissen sich sammeln kann. Ulrich Reuter, der im Eigenbetrieb Abwasser arbeitet, unterstreicht die Bedeutung dieser Karte, da sie als wichtiges Instrument dient, um gefährdete Bereiche zu identifizieren und Handlungsbedarf aufzuzeigen.

Überlastung der Entwässerungssysteme

Die Schwierigkeiten bei der Abwasserbewältigung sind nicht

neu. Ulrich Reuter erklärt, dass die Starkregenereignisse immer häufiger auftreten und die bestehenden Entwässerungssysteme oft nicht mit dem schnellen Wasserabfluss umgehen können. Wenn Regen in Strömen fällt, wird das Wasser nicht in der gewohnten Geschwindigkeit abgeleitet, was zu Überflutungen führt.

Maßnahmen zur Verbesserung der Infrastruktur

Um die Situation zu verbessern, sucht die Stadt nach Lösungen zur Oberflächenentwässerung, die sicherstellen, dass Regenwasser gezielt abgeleitet werden kann. Dazu gehören die Planung von Versickerungsmulden und die Nutzung von öffentlichen Plätzen wie Spiel- und Sportanlagen. Es sollen Flächen identifiziert werden, die bei Starkregen als Rückhalt für Wasser dienen können, um Überflutungen in sensiblen Gebieten zu verhindern.

Geplante bauliche Maßnahmen

An Stellen, wo es besonders problematisch ist, wie an der B215 in Dauelsen, wird die Stadt aktiv. Geplante Neubauten, wie der Bau eines neuen Tunnels mit notwendigen Rad- und Fußwegen, stehen schon in der Pipeline. Diese baulichen Maßnahmen sollen dazu beitragen, die Infrastruktur zu entlasten und die Sicherheit der Anwohner zu erhöhen.

Bewusstsein für sich ändernde Wetterbedingungen

Die Stadt Verden ist sich den Herausforderungen des Klimawandels bewusst. Das Extremwetter wird immer mehr zur Normalität und erfordert ein Umdenken in der Stadtplanung. Der neue „Praxisleitfaden“ für kommunale Starkregenvorsorge rät dazu, nicht in Aktionismus zu verfallen, sondern nachhaltige Strategien zu entwickeln. Die Stadtplaner und Straßenbauer sind

gefordert, gemeinsam mit Wasserver- und entsorgern Lösungen zu finden, die langfristig wirksam sind.

Fazit

Verden bereitet sich auf die Realität von Starkregen vor, das nicht nur eine Reaktion auf vergangene Ereignisse ist, sondern auch eine Anpassung an zukünftige Wetterbedingungen. Dabei steht die Zusammenarbeit aller Beteiligten im Vordergrund. Durch klug geplante bauliche Maßnahmen und die Nutzung von Hilfsmitteln wie der Starkregengefahrenhinweiskarte wird die Stadt in der Lage sein, die Bevölkerung besser zu schützen und die Auswirkungen von Starkregen zu minimieren.

- **NAG**

Details

Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://www.n-ag.de)